

## **Gedenkanlass Administrativ Versorgte vom 10. September 2010 in den Anstalten Hindelbank**

Frau Gina Rubeli-Eigenmann

Wir, die Opfer der Administrativ Versorgungen, sind heute der Einladung zu diesem festlichen Anlass hier in Hindelbank mit grosser Erleichterung und Freude nachgekommen!

Für uns bedeutet dieses Ereignis, eine Entlassung aus jahrzehntelanger Ausgrenzung und Diskrimination.

Die persönliche Freiheit, welche uns durch Verfassung und Grundrecht garantiert wird und durch die europäischen Menschenrechte international untermauert ist, wurde bis 1981 den Administrativ Versorgten vorenthalten. Die persönliche Freiheit ist jedoch eine Grundbedingung für eine funktionierende freiheitliche und demokratische Regierungsform.

Eine ganze Bevölkerungsgruppe, und bezeichnenderweise die schwächsten und schutzlosesten, fast alles Schweizer Kinder und Jugendliche, wurden ausgegrenzt und völlig willkürlich von den Behörden weggesperrt, in Strafvollzugsanstalten und Straflagern! Einmal von den Grundrechten abgekoppelt, stand die Türe offen für Grausamkeiten wie Zwangsadoptionen und Zwangssterilisationen, denn schwangere Mädchen wurden ja auch nach Administrativ Versorgt in Hindelbank!

Warum? Aus moralischen und sittlichen Bedenken!!!

Bei meiner um 9 Jahre jüngeren Schwester waren diese Bedenken durch den Gesellschaftswandel bereits ausgeräumt. Was meine Eltern bei mir noch in Panik brachte, war bei meiner Schwester schon gesellschaftsfähig. Sie wurde nicht mehr geschlagen. Sie konnte einen von ihr selber ausgewählten Beruf erlernen, sie durfte ihr selbstverdientes Geld behalten, sie wurde nicht als liederlich beschimpft, weil sie mit 17 Jahren einen Freund hatte und mit 20 Jahren im Konkubinat lebte. Die Welt ist deswegen nicht untergegangen.

Die Unsicherheit und die Angst, welche meine Eltern dazu bewegte, mich den Behörden anzuvertrauen, waren bei meiner Schwester schon lange verfliegen.

Das blinde Vertrauen, das meine Eltern, aber auch die restliche Schweizer Bevölkerung ihren Behörden entgegengab, wurde von diesen ohne Skrupel verraten und missbraucht!

Sieht man die schwerwiegenden Folgen, welche diese Übergriffe bei den Betroffenen und deren Angehörigen hinterlassen haben, begreift man den hohen Stellenwert, den der Souverän der Verfassung, den Grundrechten und den Menschenrechten eingeräumt hat. Die rigorose Einhaltung der Bürgerrechte und der Verfassung ist notwendig, denn diese gelten nicht nur als Gesetze, sondern sie stellen einen demokratischen Wert dar, welcher die Lebensform und die Identität unserer Bürger prägt.

Wir erleben heute wieder eine Zeit, in der Werteverfall, Unsicherheit und diffuse Angst umgehen! Es sind Zeiten, in denen wir ganz besonders achtgeben müssen, dass Verfassung, Grundrechte und

Menschenrechte als Errungenschaften unserer modernen Zivilisation erhalten und eifersüchtig verteidigt werden.

Eben deshalb rechnen wir es unserer Justizministerin, Frau Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf und ihrem Departement hoch an, dass sie die Brisanz und die Dringlichkeit einer klaren Richtigstellung schnell erkannt haben und sich auf keine Kompetenzrangeleien einliessen, sondern prompt handelten und dieses Event möglich machten.

Einen besonderen Dank möchte ich im Namen aller Betroffenen an Ursula Biondi richten, welche alle Ängste und Vorurteile überwand, Anfechtungen und Verleumdungen widerstand und uns allen half, von dieser so lange alleine getragenen Last zu befreien.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit meine Ehrerbietung an den Schriftsteller und Journalisten Carl Albert Loosli bekunden, dessen Enkel uns heute mit seiner Anwesenheit beehrt und die Zivilcourage und das Engagement seines Grossvaters in Erinnerung ruft. C.A. Loosli war eine ausserordentliche Persönlichkeit, welche nicht zögerte, seine Karriere und seine physische Freiheit zu riskieren, um gegen diese Praktiken anzukämpfen.

Wir danken dem Beobachterjournalisten, Herrn Dominique Strelbel, für seine Hellhörigkeit, seinen Einsatz und die Stimme, die er uns gegeben hat! Er hat sehr viel dazu beigetragen, dass die Kirche für uns jetzt wieder ins Dorf zurück kommt.

Frau Elisabeth Keller vom EKF stand uns während all der Monate mit Rat und Tat zur Seite, auch ihr möchten wir ganz herzlich danken.

So übergeben wir also heute Abend die schwere Last, die wir jahrzehntelang mit uns herumtragen mussten, unserem Land, der Schweiz, vertreten durch Frau Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf und den Vertretern der SODK, damit diese Vorkommnisse ihren Platz in der Schweizer Geschichte einnehmen und willkürlicher Freiheitsentzug und Machtmissbrauch endgültig Geschichte sind und auch bleiben.

So können wir nun endlich heute Abend Hindelbank erleichtert und als freie Bürger dieses Landes verlassen.